

HIPPY half bei der „Heimarbeit“

DRK mit erfolgreichem Programm für Ausländer

ans „Jakob und die Gemüsesuppe“, „Tilo der Gärtner“ und „Das mutige Fröschmädchen“. Diese Geschichten sind nur ein kleiner Teil des HIPPY-Programms mit dem Ausländern und Ausländerinnen die Integration in Deutschland erleichtert werden soll. In Bremen wurde das 1992 begonnene Projekt vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) durchgeführt, die Mitarbeiter erhielten für ihre Tätigkeit jetzt eine Auszeichnung vom Bundesinnenministerium.

HIPPY steht für „Home Instruction Program for Preschool Youngsters“ und bedeutet, daß Mütter zu Hause mit ihren Kindern im Vorschulalter die neue Kultur und Sprache üben. Idee und Programm des HIPPY-Projektes stammen aus Israel, wo bereits seit 1969 jüdische Einwanderer der Einstieg in die neue Gesellschaft damit einfacher gemacht wird. Mexiko, USA, Niederlande oder Südafrika sind nur einige der Länder, in denen erfolgreich mit HIPPY gearbeitet wurde. In Deutschland wurde das Projekt vor zwei Jahren in Bremen und Nürnberg gestartet. Beim Bundeswettbewerb „Vorbildliche Integration von Ausländern in Deutschland“ erhielt das HIPPY-Programm jetzt die Bronzemedaille.

In Bremen begannen 1992 fünf Ausländergruppen und zwei türkische Gruppen mit je zehn Müttern und ihren Kindern das Modellvorhaben. Olga Grabowski aus der ehemaligen Sowjetunion und ihre fast sechsjährige Tochter Irina gehörten dazu. Jeden Tag 15 Minuten lang haben die beiden trainiert. Die Materialien aus dem HIPPY-Programm – Bücher, Zeichenvorlagen und vieles andere mehr – standen ihnen dabei zur Verfügung. Lesefrühen, Denken, Umgang mit Schere und Bleistift, zählen oder Farben erkennen, das alles hat Irina in den zwei Jahren gelernt. Vanessa Jones, die beim DRK für Ausländerangelegenheiten zuständig ist, hat mit anderen das Projekt beim DRK in Nürnberg auch durchgeführt. Mutter jeden Tag einen festgelegten Zeitraum ausschließlich mit dem Kind bringt. Sie weiß sie, was ihr Kind kann, wo seine Stärken und Schwächen liegen.

Unterstützung bekommen die Mütter bei ihrer „Heimarbeit“ von den sogenannten Hausbesucherinnen. Anfangs einmal in der Woche, später alle zwei Wochen, kommen sie in die Familien. Olga Schobke betreut eine der Ausländergruppen, wie Olga Grabowski stammt sie aus Rußland. „Alle Hausbesucherinnen sind aus dem gleichen Kulturkreis wie die jeweilige Gruppe. Das erleichtert die Eingliederung sehr.“

Weitere Bestandteile des Programms sind Gruppentreffen. Brandheißes Thema erinnert sich Olga Grabowski, war ich schon öfter der Funki „Toschengeißel“. Das war das etwas völlig Neues, „so etwas gab es in Rußland nicht“. Bei den Gruppen treffen konnten aber auch private Kontakte geknüpft werden, und auch die Mütter lernten selbst noch viel neues über die deutsche Kultur und Sprache. Grabowski: „In Rußland habe ich in einem deutschen Dorf gelebt. Da haben alle ausschließlich schwach gesprochen – und zwar in einem Dialekt, den ich nicht 200 Jahre alt ist.“

Beim DRK bemüht man sich nun darum das gerade beendete Modellvorhaben als reguläres Programm weiterzuführen. Jones: „Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht, vor allem Dingen aber: Es hat die Ausländer gebildet, sich hier besser zu rechtzufinden.“



Vanessa Jones (links) vom DRK berät mit Olga Schobke (Mitte) und Olga Grabowski, die beide Ausländergruppen betreuen. Über Spiele aus dem HIPPY-Programm. Foto: Jochen Stoss

Der Papst bekam den Psalter nie

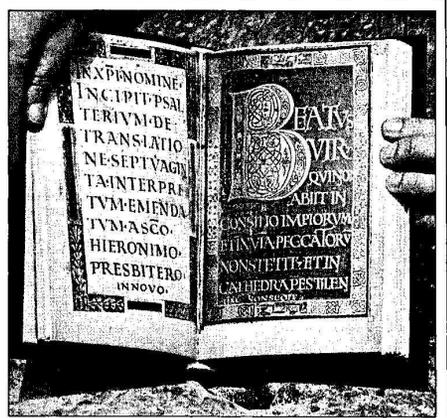
Faksimile für Dom-Museum

is. Zu den besonderen Schätzen des Bremer St.-Petri-Doms gehörte jahrhundertlang der sogenannte Dagulf-Psalter. Nun ist er wieder – als Nachdruck. Das kostbare Original befindet sich weiterhin in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Aber eine Faksimile-Ausgabe wurde längst dem Dom-Museum geschenkt und wird nach dessen Erweiterung dort ausgestellt sein.

„Rom des Nordens“ – diese hochtrabende, bis heute gern zitierte Bezeichnung für Bremen stammt aus dem 11. Jahrhundert. Chronist Adam von Bremen verwandte sie in seiner Lebensbeschreibung des Erzbischofs Adalbert. Von diesem „Rom des Nordens“ aus hatte zuvor Ansgar, der „Apostel des Nordens“, Skandinavien missioniert. Und unter den zahlreichen Reliquien, die das mittelalterliche Bremen zu einer vielbesuchten Pilgerstätte machten, war auch der Dagulf-Psalter.

Als Reliquie galt das schöne, überwiegend in Gold geschriebene Psalmbuch, weil es zugleich ein Erinnerungsstück an einen Kaiser und Heiligen war. Karl der Große hatte vermutlich so um das Jahr 790 in Aachen den Schreiber Dagulf mit der Herstellung eines Geschenks für Papst Hadrian I. beauftragt. Als der Papst starb, behielt Karl den Psalter, den Kaiser Heinrich IV dann wohl Anno 1066 dem bremisch-hamburgischen Erzbischof Adalbert schenkte.

Nachweislich so zu Kaiser Karls Zeiten hatten Eltenbeinreife mit Darstellungen König Davids und des heiligen Hieronymus den Einband der Handschrift geschmückt. Diese Tafeln befinden sich im Louvre-Museum zu Paris. Und wann



Zwei der schönsten Seiten des 1200-jährigen Dagulf-Psalters sind hier aufgeschlagen, allerdings nur als Nachdruck. Die Originalhandschrift befindet sich in Wien. Foto: Jochen Stoss

der Dagulf-Psalter für Bremen verloren ging, läßt sich ziemlich genau sagen: um 1648, am Ende des Dreißigjährigen Krieges. Bremen selbst hatte kurz zuvor die Bestätigung als Freie Reichsstadt erreicht. Das Bistum Bremen-Verden aber und damit auch dessen Eigentum in Bremen fiel nun an Schweden. Für ihr Dankopfer führten die Domherren da teure Prozesse. Um dafür die Kosten aufzubringen, wurde verkauft, was noch da war. Den Cosmas-

und Damian-Schrein erwarb Kurfürst Maximilian von Bayern und ließ ihn 1649 in München feierlich in die Michaelskirche überführen. Der Dagulf-Psalter ist einige Jahre später in Wien wieder nachweisbar, in einem Verzeichnis der Büchersammlung Kaiser Leopolds I. Und wie der Zufall so spielt: Aus Österreich bekam Bremen jetzt einen Dagulf-Psalter. Die Faksimile-Ausgabe wurde in Graz gedruckt.

Mordfall Apuhan vor der Aufklärung?

dpa. Der gewaltsame Tod des 20jährigen Celin Apuhan aus Bremen, dessen Leiche vor gut einer Woche bei Bergisch Gladbach entdeckt worden war, steht offenbar vor der Aufklärung. Wie die Kölner Kriminalpolizei mitteilt, wird nach einem 27-jährigen Griechen und einem 19-jährigen Türken gefahndet. Sie stehen im Verdacht, Apuhan an seinem Baggersee zwischen Köln und Bergisch Gladbach mit einem Baseballschläger erschlagen und dann angezündet zu haben. Als Hintergrund vermutet die Polizei Streitern um Drogengeschäfte und eine Frau. Die beiden Gesuchten sollen mit Drogen gehandelt haben. Mittlerweile schiebt die Polizei ausländerfeindliche Motive für die Tat aus.

bei verlogungsjagd Sperre durchbrochen

ndt. Als eine Streifenwagenbesatzung in der Nacht zum Sonntag ein Fahrzeug in der Straße Außer der Schleifmühle stoppen wollte, weil der Fahrer in Schlingensiefeln fuhr, beschleunigen Fahrer und flüchtete. Mit bis zu 120 Stundenkilometern ging es laut Polizeiangaben durch die Innenstadt – in der Deventorscontrescarpe beschädigte der Flüchtende einen Streifenwagen, als er eine dort aufgebaute Sperre durchbrach. In der Steinhäuserstraße sprangen die beiden Insassen schließlich aus dem Auto und setzten ihre Flucht zu Fuß fort. Einer von ihnen, 17 Jahre alt, konnte gestellt werden. Nach seinen Angaben soll es sich bei dem Fahrer um einen 20-jährigen Bekannten handeln. Das Auto war aufgebrochen worden.

78-jährige Radfahrerinnen lebensgefährlich verletzt

ld. Lebensgefährliche Kopfverletzungen erlitt gestern kurz vor 18 Uhr eine 78-jährige Radfahrerinnen, die trotz einer roten Ampel die Lilienhalder Heerstraße überqueren wollte. Sie wurde von einem Auto erfaßt, dessen 58-jähriger Fahrer nicht mehr ausweichen konnte. Bei einem weiteren Unfall mit einer Radfahrerin wurde gegen 15.30 Uhr eine 30-jährige Frau 25 Meter von einem Lastwagen mitgeschleift. Sie hatte auf der Carl-Francke-Straße die Auffahrt zur Oldenburger Straße überqueren wollen, als sie zwischen Zugmaschine und Anhänger eines abbiegenden Lastwagens geriet. Der Fahrer hatte die Radfahrerin offensichtlich im toten Winkel seines Spiegels übersehen. Sie kam mit einem Beinbruch ins Krankenhaus.

Toto

Glücksnachrichten

Bremer Urlauber hat 6 Richtige

Frohgemut ging ein Lotto-Spieler aus Bremen-Überbremen in seinen 47-tägigen Jahresurlaub. Er muß ein gutes Gefühl und eine glückliche Hand gehabt haben. Schon in der zweiten Woche gewann er mit seinem Mittwochslooschein in der B-Ziehung 6 Richtige und damit genau 360.368,80 DM.

Ausgefüllt hatte der Bremer Gewinner einen Mittwochs-Normalschein für 5 Wochen. Geopfert hat er 10 Reihen, wovon er zwei Reihen sogar falsch anfüllte. Die 4. Reihe brachte ihm jedoch Glück und das erhoffte Geld.

Dieses Glück hatten am letzten Mittwoch auch noch sechs andere Lotto-Spieler aus dem Bundesgebiet. Dadurch, daß sich in den Vorwochen ein zusätzlicher Jackpot im Lotto am Mittwoch in Höhe von 1,67 Mio. DM, die mit Ausfüllung gelangt, angesammelt hatte, konnte jeder dieser

Hauptgewinner rd. 360.000 DM erhalten.

Im Lotto am Mittwoch waren in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 94 Sechser fällig. Der Höchstgewinn wurde dabei mit 2.883.284,50 DM am 27. April 1994 in der Ziehung A notiert. In der Ziehung B gingen die Gewinne bis 1,9 Mio. DM hinauf. Als besondere Glückszahlen entpuppten sich 23 und 31, die bei 52 Ziehungen (26 Wochen) immerhin je 11mal gezogen wurden.

Obwohl beim Lotto am Mittwoch alles doppelt ist, müssen Sie nicht doppelt bezahlen. Im Gegenteil. Sie investieren nur 1 DM, Macht 50 Pfennig je Gewinnance.

Auf geht's zur nächsten Annahmestelle für Bremer Lotto. Es können je nicht immer nur die anderen gewinnen.

Gewinnzahlen der letzten 5 Wochen - Lotto am Mittwoch																
- Ziehung A -					Spiel 77											
06.07.94	4	6	34	37	39	45	(46)	06.07.94	4	4	2	1	0	4	9	
20.07.94	4	10	19	21	29	45	(47)	13.07.94	1	2	8	8	6	1	1	3
27.07.94	20	30	34	35	37	39	(48)	27.07.94	1	6	5	2	7	8	3	
03.08.94	2	4	9	34	39	43	(49)	03.08.94	9						1	
- Ziehung B -					SUPER6											
06.07.94	7	12	14	30	39	47	(42)	06.07.94	*	9	1	9	2	7	4	
20.07.94	7	12	30	39	41	45	(32)	20.07.94	*	4	6	5	9	1	8	6
27.07.94	16	23	30	38	41	45	(32)	27.07.94	*	6	6	3	5	1	8	6
03.08.94	19	26	32	37	42	45	(32)	03.08.94	*	6	6	3	5	2	2	2

Meldungen, Ergebnisse und Zahlenmaterial werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr, veröffentlicht.

Sie sind im Urlaub -

noch zu Hause

genießen ihre Zahlen.

Lotto-Mehrwochschein: 1 x abgeben und den ganzen Urlaub dabei sein.